

anderen benediktinischen Observanzbewegungen der Zeit: Valladolid, Bursfelde, Chezal-Benoît. Mit einer Sympathie, die gewiß nicht von allen Benediktinern geteilt wird, beschreibt Fois den straff-zentralistischen Aufbau der Kongregation nach dem Motto (aus der Bulle Eugens IV. vom 23. 10. 1432): *unum corpus et una congregatio*. Das Definitorium des Generalkapitels war auf Grund dieser Verfassung eine Art „superabate“ oder „abate collegiale di tutta l'Italia“ (245). Immerhin hat die Kongregation mit dieser Radikalkultur Erfolg gehabt: Im 16. Jh. hatte sie etwa 50 Neuprofessen jährlich und erreichte im 2. Jahrzehnt des 16. Jhs. die Zahl von rund 3000 Mönchen.

Zum Schluß sei noch auf den Beitrag von *Giorgio Picasso, L' „Imitazione di Christo“ e l'ambiente di S. Giustina (263–276)* aufmerksam gemacht, den der Rez. mit besonderer Freude gelesen hat. Hier wird endlich einmal von einem kompetenten italienischen Historiker in gelassener Weise zum alten Problem der Herkunft der „Imitatio Christi“ Stellung genommen. Picasso gibt eine vorsichtig abwägende Darlegung der Daten zur Präsenz der „Imitatio Christi“ im Italien des 14. und 15. Jhs. Zur Frage der Kenntnis der „Imitatio Christi“ in Melk vgl. jetzt die Notiz von *J. Angerer, CCM XI,1 (Siegburg 1985)*, p. CLXXV sq. zum Melker Cod. 1648 aus der Zeit zw. 1421–1424.

Rom-Gerleve

Pius Engelbert OSB

REICHOLD, ANSELM: *Haus- und Familiengeschichte des Dorfes Großenhag/Scheyern*. 640 Seiten, 29,50 DM, zu beziehen durch die Klosterpforte Scheyern.

In dem vorliegenden Werk unternimmt es der Verfasser, die Besitzverhältnisse der etwa 120 „Uranwesen“ des Dorfes Großenhag/Scheyern seit der Gründung des Dorfes, um 1400, genau zu beschreiben. Aufgrund der Aufzeichnungen in den fast lückenlos noch vorhandenen Salbüchern, in den verschiedenen Steuerregistern, einzelnen Grundbeschreibungen und der Pfarr-Matrikeln werden die Namen der Besitzer, ihre Verheirathungen, ihre Angaben und Steuern und sonstige Ereignisse aufgeführt. Dabei ging es dem Verfasser vor allem darum, einen Einblick zu geben in die wirtschaftlichen Verhältnisse. Daher sollte die Möglichkeit geschaffen werden, die veränderlichen Abgaben in Beziehung zu setzen zum veränderlichen Wert des jeweiligen Anwesens.

Um gesuchte Namen leichter zu finden, ist ein umfassendes Namensverzeichnis beigelegt. Interessant dürfte auch ein Beitrag sein „Rundgang durch das Dorf Großenhag/Scheyern vor 150 Jahren nach den Aufzeichnungen des Schreinermeisters Johann Winter, 1857“, der das Dorfmilieu von damals beschreibt.

Das Werk enthält noch folgende Kapitel:

Das Kloster Scheyern als Grundherr im Dorf Großenhag/Scheyern

Die Entwicklung der Ortschaft Großenhag/Scheyern

Die verschiedenen Abgaben (Gilt, Stift, Leibstift, Steuern, usw.)

Haus- und Familiengeschichte der einzelnen Anwesen des Dorfes Großenhag/Scheyern, von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart.

Namensverzeichnis, alphabetisch geordnet (75 Seiten, 6000 Namen)

Anhang mit verschiedenen Tabellen und Lageskizzen.

Das Buch dürfte nicht nur für die Bewohner des Dorfes Großenhag/Scheyern von Bedeutung sein, sondern auch für jeden Heimat- und Geschichtsforscher viele wertvolle Hinweise bieten.

Scheyern

A. R.

ALFRED GOLDMANN: *Meinrad Spieß – Der Musikerprior von Irsee*. Schwäbische Heimatkunde Bd. 5; Konrad Verlag Weißenhorn 1987. Steintafel der Familie, 92 Seiten.

Der Autor hat als pensionierter Stadtbeamter in Kaufbeuren sein Lebenswerk P. Meinrad Spieß gewidmet, der fast 200 Jahre lang völlig vergessen war, ein Schicksal, das er mit anderen bedeutenden Musikern teilte. Dies war es auch, was den verdienten Autor